

Eine Zusammenfassung zum Symposium 2001 von Jörg Ryser,
Füürsprecher und Astrologe, Münchenbuchsee (CH)

Am Wochenende des 24./25. November 2001 fand das nunmehr fünfte Symposium für Astrologie in Zürich statt. 1997 von der Zürcher Astrologin Beatrice Ganz, geprüftes Mitglied DAV und Fachmitglied SAB, gegründet, konnte das Symposium erneut einen Besucherzuwachs verzeichnen. Mehr als 70 Personen fanden dieses Jahr den Weg ins Restaurant "Neues Klösterli" vis à vis vom Zürcher Zoo.



Das Symposium wird vom starken ideellen Engagement der Organisatorin Beatrice Ganz und ihrer kleinen Equipe sowie immer neuen Referenten getragen. Mittlerweile ist es zu einer etablierten Institution in der Astrologenszene geworden. Das Symposium will renommierte Referenten nach Zürich bringen und unbekannte einem internationalen Fachkreis bekannt machen. Beatrice Ganz hat erkannt, dass die Astrologie mit vielen Wissenschaften - auch exakten - in eine fruchtbare Beziehung gesetzt werden kann und muss. Das Symposium ermöglicht dies in einem überschaubaren Rahmen. Es gibt den Beteiligten die Chance, wichtige Schnittstellen der Astrologie zu Gesellschaft und Kultur zu erkennen. So werden Vorurteile überwunden.

Nach der Tagungseröffnung durch Beatrice Ganz und Dr. Harald Thurnher, Wien (A), der erstmals Wolfgang Somary, London (GB), ablöste, machte Beatrice Ganz den Auftakt. In ihrem ausgefeilten Vortrag ging sie in der gewohnten einfühlsamen Art, partnerschaftspsychologisch deutend und die Problematik sorgfältig analysierend mit Bedacht auf die Beziehung des virtuosen Komponisten Franz Liszt mit Marie Gräfin d' Agoult ein. Sie gab mit - musikalischer Untermalung - Einblick in das künstlerische Umfeld von Liszt in der Zeit der Beziehung zur Gräfin und das eigenwillige Liebesleben des Komponisten.



Passend dazu sprach Dr. Harald Thurnher anschließend über Selbstentfaltung, einem zentralen Punkt der astrologischen Charakteranalyse. Er beleuchtete insbesondere den Einfluss von Uranus.

Samstag Nachmittag

Wählen Sie hier den Tag
aus

Nach dem Mittagessen beleuchtete Gabriele Talib, Astrologin, Wien (A) den Herrn der Dunkelheit (Pluto) in seinen Stationen durch den Tierkreis (insbesondere die aktuelle Station Schütze).



Willy Stauffer, Dipl. Astrologe KAA, Schwadernau (CH) zeigte unter dem Titel Polarität und Resonanz u.a. die Verwandtschaft des westlichen Herzsymbols und des taoistischen "Ying-Yang-Symbols" auf. Er erfüllte damit die Kernaufgabe des Symposiums: das unablässige Aufzeigen immer neuer Facetten der starken aber vielfach verkannten Verbindung zwischen der Astrologie und anderen Wissenschaften/Künsten und zur Kultur.

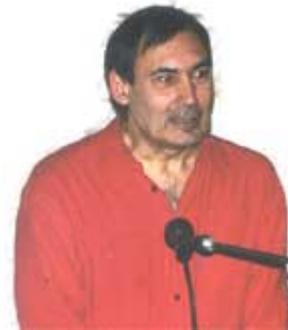
Im Anschluss daran machte Dr. Peter Niehenke, Mathematiker, Physiker und Dipl. Psychologe sowie geprüftes Ehrenmitglied DAV, Freiburg i.Br. (D) hochinteressante kritische Betrachtungen zur astrologischen Prognose. Wie ein Zahnarzt, der mit spitzen, feinen Instrumenten die Zähne überprüft (und meist für gut befindet), gebrauchte der vielseitige Wissenschaftler seinen scharfen Intellekt. Er hinterfragte Unreflektiertes (z.B. Begriffe wie "Zeitqualität", "Energie" etc.). Zentral war wohl seine Einsicht, dass die Weltbilder in den Köpfen der Menschen entstehen und dementsprechend individuell zu werten sind. Daher kann ein Schaukelpferd - in den Augen eines Kindes - durchaus beißen (so auch der Titel des Vortrags).





Nach dem Nachtessen stellte Margarethe Laurent-Cuntz, Rechtsanwältin und Astrologin, Wiesbaden (D), sehr überzeugend das den meisten wohl weniger bekannte, jedoch sehr faszinierende Wissensgebiet der Spiegelpunkte (Antiscien) vor. Die Referentin zeigte die grosse Bedeutung auf, welche Spiegelpunkte in der sakralen Kunst haben, die viele astrologische Elemente enthält. Der Vortrag führte dies so richtig vor Augen.

Zum Abschluss brachte Dr. Peter Ripota, Dipl. Chemiker und Astrologe KAA, München (D), das Publikum mit Karikaturen zu den Tierkreisthemen zum Schmunzeln.



Sonntag Vormittag

Der Sonntagmorgen begann mit einer interessanten Einstimmung von Wolfgang Somary, der zwei faszinierende Figuren des englischen Dichters William Blake vorstellte (Los und Urizem).



Dann übernahm Peter Ripota die Fortsetzung mit dem Thema Krieg und Terrorismus im Wassermannzeitalter - nach dem beschaulichen Ausklang am Vortag fast ein Paukenschlag. Der Vortrag zeigte anschaulich auf, welche Auswirkungen der Eintritt in das neue Zeitalter auf den Fundamentalismus hat.



Dr. Peter Schlapp, Germanist, Schauspieler, Regisseur und 1. Vorsitzender der Astrologischen Gesellschaft Frankfurt, Frankfurt a.M. (D), äusserte sich ebenso wie Dr. Peter Niehenke zu den Prognosemöglichkeiten der Astrologie und kam zum Schluss, dass diese doch relativ beschränkt sind und keine wirklich exakten Aussagen zulassen.

Dr. med. FMH Kurt Bettler, Psychiater und Dipl. Astrologe SFER, Bern (CH), traf ebenfalls das Zentralthema des Symposiums, indem er auf die Arbeit der Arbeitsgruppe Medizin und Astrologie (Thema des Vortrags) des DAB hinwies und eindrücklich aufzeigte, dass die Medizin keine exakte Wissenschaft sondern vielmehr eine Kunst ist, wie eben auch die Astrologie.



Sonntag Nachmittag

Wählen Sie hier den Tag aus



Ulrike Wilhelm, Praxis für Psychologie und Astrologie, Neustadt (D), brachte ein wahres Feuerwerk von Traumschilderungen, das sie entsprechend kommentierte und die Zusammenhänge aufzeigte.

Ein schwieriges Thema hatte Sibylle Sulser, cert. Psychologin & Therapeutin, Dipl. Pädagogin, Supervisorin BSO, Zürich (CH), gewählt (das Kinderhoroskop und der Erziehungsauftrag und im neuen Jahrtausend). Am Beispiel eines hyperaktiven Kindes (starke Wassermann-Betonung) - ein auffallendes und sehr aktives und intelligentes Kind (aber sehr empfindlich). Die Referentin plädierte für Anpassungen im Schulsystem, um Raum für solche Kinder zu schaffen.



Zum Abschluss sprach Henning P. Schäfer, Redakteur des astrologischen Börsenbriefes Cosmo-Trend, Heidelberg (D), über die Börsenastrologie und gab erstaunliche Anregungen, die nachzuvollziehen sich buchstäblich lohnen kann. Der Referent bietet auch Kurse an. Er vergleicht Charts und Analysen mit astrologischen Auslösungen. Interessant war ein Vergleich des Charts des Dow Jones Index über mehrere Jahre mit Pluto/Saturn-

Konstellationen. Dabei zeigte sich, dass es von Konjunktion zu Opposition eine Hausse und von Opposition zu Konjunktion eine Baisse gibt. Die nächste Konjunktion findet erst 2020 statt!